

Hilfe für die Helfer

NIKO MÖNKEMEYER über die Tafeln

Es ist ein Armutszeugnis für ein so reiches Land wie Deutschland, dass es Einrichtungen wie die Tafel geben muss, damit Menschen, die jeden Cent dreimal umdrehen müssen, ehe sie ihn ausgeben, finanziell einigermaßen über die Runden kommen.

Dass es die Tafeln gibt, ist hingegen ein gutes Zeichen für unsere Gesellschaft – zeigt es doch, dass viele Menschen den Gedanken der christlichen Nächstenliebe nicht nur vor sich hertragen, sondern ihn in die Tat umsetzen und sich in ihrer Freizeit für Hilfsbedürftige engagieren.

Das kann aber nur funktionieren, wenn es darüber hinaus genügend Menschen gibt, die die Tafeln mit Spenden unterstützen. Bezüglich der Nahrungsmittel gibt es da im Moment keine Probleme, obwohl zumindest in Northeim der Bedarf durch zunehmende Flüchtlingszahlen ansteigt.

In Sachen Geldspenden könnte die Northeimer Tafel aber noch reichlich Unterstützung für ihre wichtige Aufgabe gebrauchen.

Die Devise sollte daher im Moment lauten: Hilfe für die Helfer. nik@hna.de

Tafel: Flüchtlinge steigern die Nachfrage

Kein Engpass dank vieler Nahrungsmittelspenden

NORTHEIM. Der Landkreis Northeim hat bislang 1018 Flüchtlinge aufgenommen. Das macht sich inzwischen auch an den Ausgabestellen der Northeimer Tafel, die auch für Nörten-Hardenberg zuständig ist, bemerkbar.

„Wir haben da noch keine konkreten Zahlen, aber derzeit gehen wir davon aus, dass etwa drei Viertel unserer Kunden mittlerweile Menschen mit Migrationshintergrund sind“, sagt Wolfgang Bauer, Vorsitzender des Vereins Northeimer Tafel. Das seien allerdings nicht nur aktuelle Flüchtlinge. Bereits seit vielen Jahren nutzten viele ausländische Mitbürger das Angebot. Der Anteil habe sich aber eindeutig erhöht.

„Wir haben uns auf diese Entwicklung eingestellt, insbesondere was das Angebot an Fleischprodukten für Menschen muslimischen Glaubens angeht“, beschreibt Bauer die aktuelle Situation.

Er legt großen Wert auf die Feststellung, dass durch die größere Nachfrage keinesfalls die Versorgung der bisherigen Kunden gefährdet sei. „Es gibt nach wie vor genügend Lebensmittelspenden, um den Bedarf für alle zu decken“, betont Bauer, um eventuellen Neiddebatten vorzubeugen.

Allerdings sei die ehrenamtliche Arbeit der Tafel auch weiterhin auf Geldspenden angewiesen, um die Kosten für Miete, Heizung und den Betrieb des Kühlfahrzeugs tra-

gen zu können. „Wir fahren immerhin 30 000 Kilometer im Jahr, um die Nahrungsmittel einzusammeln.“

Anlässlich des Bundestafeltages wird die Northeimer Tafel am Samstag, 26. September, von 11 bis 12.30 Uhr in Northeim kostenlos Nahrungsmittel an ihre abholberechtigten Kunden ausgeben. Als Gast wird sich Bürgermeister Hans-Erich Tannhäuser an der Ausgabe beteiligen. Außerdem wird der Vorstand an diesem Tag allen Besuchern Kaffee und Kuchen servieren.

Die Uslarer Tafel ist laut Vorstandsmitglied Gerry Eger von der Flüchtlingsproblematik derzeit überhaupt nicht betroffen. (nik/fsd)

**ZUM TAGE
HINTERGRUND**

Tafel hilft seit acht Jahren

Die Northeimer Tafel, die auch eine Abgabestelle in Nörten-Hardenberg betreut, hat seit ihrer Gründung im Jahr 2007 fast 2300 Abholausweise ausgestellt. Derzeit sind etwa 500 Stammkunden registriert, an die je nach Größe der jeweiligen Bedarfsgemeinschaft für einen Betrag von 2,50 Euro (beziehungsweise 1,50 Euro für Alleinstehende) gespendete Lebensmittel ausgegeben werden. Damit versorgen 35 ehrenamtliche Helfer insgesamt etwa 1500 Personen.

Zusammen mit mehr als 900 anderen Tafeln gehört die Northeimer Einrichtung dem Bundesverband Deutsche Tafel e.V. an. Dieser vertritt mehr als 60 000 ehrenamtliche Helfer. (nik)